

MAI 2007

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



**Die Cheerleader der
Berlin Bears
im Showprogramm der
Landesmeisterschaften
Senioren**

Berlin

LM Senioren II und IV
Interview mit
Jana Ritter
Verbandstag und
Jugendversammlung

Brandenburg

**Landes-
meisterschaften**

Sachsen

**Rückblick auf
Deutsche
Meisterschaften**

Gebiet Ost

**Gebiets-
meisterschaften**

Thüringen

**Durchmarsch
durch drei Klassen
Kadertraining
Landes-
meisterschaften**

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: über Geschäftsstelle, Sachsen: Michael Hölschke, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Dr. Rainer Willms. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

IMPRESSUM

Meisterschaftspremiere der Senioren IV

Landesmeisterschaften der Senioren II und IV

Klasse statt Masse. Diese Erkenntnis traf nicht nur auf das Publikum, sondern vor allem auf die Paare der Landesmeisterschaft der Senioren B-, A- und S-Standard zu. Trotz geringer Besucherzahlen war die Stimmung von Anfang an gut. Dies mag auch an dem strahlenden Sonnenschein in der Sporthalle gelegen haben, entscheidend dürfte jedoch die freundliche Betreuung des ausrichtenden Clubs, des Weiß-Gold Casino sein.

Begonnen hatte die Landesmeisterschaft mit den Paaren der Senioren IV A/S, die mit sechs Paare an den Start gingen. Durchgeführt wurde das Turnier in zwei Gruppen, was dazu führte, dass einige Paare mehrere Tänze hintereinander ohne Pause tanzen mussten. Dies tat jedoch der Stimmung und vor allem der Leistung der Paare keinen Abbruch, die hier mit hervorragender Kondition glänzten. Den Sieg ertanzten sich Günter Völzke/Barbara Möricke. Vizemeister wurden Peter Will/Johanna Polz. Über den dritten Platz konnten sich Peter Schuppenhauer/Karin Laude freuen.

Bei den Senioren II B siegten Jürgen und Manuela Sperwien, gefolgt von Günther Roßman/Edith Barthold-Sander und den drittplatzierten Detlef Heppner/Petra Schendel. Bei der Siegerehrung fiel aufgrund tech-



Die ersten Landesmeister der Senioren IV S: Günter Völzke/Barbara Möricke. Foto: Wunderlich



Die Meister der IV A-Klasse: Peter und Heidemarie Müller. Foto: Bolcz

nischer Probleme zwar das Mikrofon aus, jedoch ließ sich Turnierleiter Thomas Wehling davon nicht im mindesten beeinflussen. Kurzer Hand machte er die Ansage ohne Mikrofon, was ihm trotz der beträchtlichen Hallengröße nicht schwer fiel.

Weiter im Turniergeschehen ging es mit den Senioren II A. Gewonnen haben hier Uwe und Petra Perlow, Vizemeister wurden Gerd und Helma Ohnesorge gefolgt von den Olaf und Petra Geisler. In einem anschließenden Showblock konnten die Zuschauer die Tänzer des Berliner Blindentanzvereins mit ihrem Paso Doble bewundern. Eine beeindruckende Vorstellung, die das Publikum mit viel Jubel und Beifall angemessen würdigte.

Als Kontrast zu den Standardtänzen gab es ein Lateinturnier der Jugend B/A. Einen eindeutigen Sieg ertanzten sich hier Artur Galimov/Katja Najvert gefolgt von Friedrich Schumacher/Linda Wietholz und Robert Beitsch/Louisa-Sophie Schüler. In einer weiteren Einlage begeisterten die Cheerleader der Berlin Bears das Publikum mit einer spektakulären Tanzshow. Ausklingen ließen die Ausrichter vom Weiß-Gold Casino den Tag mit dem Turnier der Senioren II S. Einen klaren Sieg ertanzten sich Stefan und Heike Riese. Vizemeister wurden Karl-Heinz Reimann/Vera Krewerth vor Michael Schwarz/Elisabeth Schröder.

ROBERT WUNDERLICH



Senioren II B: Jürgen und Manuela Sperwien. Foto: Wunderlich



Eine beeindruckende Show bot der Berliner Blindentanzverein mit seinem Paso doble. Foto: Wunderlich



Peter Will/
Johanna Polz,
2. Senioren IV S.



Peter Schuppenhauer/
Karin Laude,
3. Senioren IV S.



Dieter Behnke/
Gabi Tasler,
3. Senioren II S.



Landesmeister Senioren II S:
Stefan und Heike Riese. Fotos: Bolcz



Die Vizemeister Karl-Heinz Reimann/Vera Krewerth

Senioren II B

1. Jürgen und Manuela Sperwien, TC Blau Gold
2. Dr. Günther Roßmann/Dr. Edith Barthold-Sander, Blau-Silber TSC
3. Detlef Heppner/Petra Schendel, TC Blau Gold
4. Kurt-Jürgen Beier/Christel Wüst, btc Grün-Gold
5. Bernd und Dagmar Wozniak(TC Blau Gold
6. Christian Seegebarth/Renate Andreas(TC Spree-Athen

Senioren II A

1. Uwe und Petra Perlow, TTK am Bürgerpark
2. Gerd und Helma Ohnesorge, TC Blau Gold
3. Bernd Bittermann/Rita Redemann, Blau-Silber TSC
4. Dr. Olaf und Petra Geisle, TC Blau Gold



Senioren II A: Uwe und Petra Perlow.
Foto: Wunderlich

5. Andreas Wrusch/Beatrice Seegers, OTK Schwarz-Weiß
6. Detlef Zinnendorf/Andrea Schüler-Grünewald, Ahorn Club

Senioren II S

1. Stefan und Heike Riese, TTC Carat
2. Karl-Heinz Reimann/Vera Krewerth, Blau-Silber TSC
3. Dieter Behnke/Gabi Tasler, TC Classic
4. Wolfgang und Barbara Herz, Blau-Silber TSC
5. Wolfgang Drewitz/Eva-Mary Kohn, TC Rubin

Senioren IV A/S

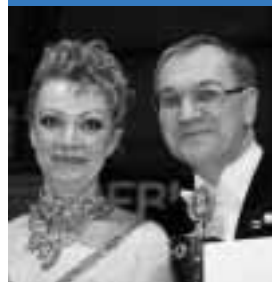
1. Günter Völzke/Barbara Möricke, Askania TSC
2. Peter Will/Johanna Polz, TC Blau Gold
3. Peter Schuppenhauer/Karin Laude, TC Blau Gold
4. Norbert Handke/Karin Krüger, TC Blau Gold
5. Peter und Heidemarie Müller, TTK am Bürgerpark



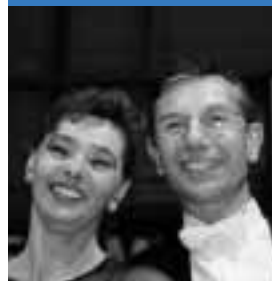
Die Finalisten der Senioren II S-Klasse. Foto: Wunderlich



Die Siegerehrung für die Senioren II B. Foto: Wunderlich



Gerd und Helma Ohnesorge,
2. Senioren II A.



Bernd Bittermann/ Rita Redemann,
3. Senioren II A.

Randfotos:
René Bolcz

Mit 17 hat man noch Träume

Erfolgstänzerin Jana Ritter im Interview

Es war ein absolutes Traumergebnis: jeder Wertungsrichter sah Jana Ritter und Andrei Kazlouski vom OTK Schwarz-Weiß Berlin bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften der Lateintänzer in der Gretel-Bergmann-Halle vorn - und das in allen fünf Teildisziplinen. Damit gelang den beiden 17jährigen die souveräne Titelverteidigung und nach der Vize-Weltmeisterschaft im Januar im finnischen Tampere der nächste große Erfolg in dieser Saison. Im Interview spricht Jana Ritter über Triumphe, harte Arbeit und ungewöhnliche Trainingsmethoden - vor allem aber über ihre große Leidenschaft Tanzen. Gemeinsam mit Partner Andrei Kazlouski hat sie diesbezüglich offenbar noch viel vor...

Heimvorteil: Viel besser als bei der Deutschen Meisterschaft kann es für Sie doch eigentlich nicht mehr laufen?

Jana Ritter: Von den Wertungen her geht es natürlich nicht besser. Aber unsere Leistung möchten wir immer weiter steigern. Und das wird auch nötig sein, wenn wir bei der Deutschen Meisterschaft der Hauptgruppe gut abschneiden wollen.

Ist man mit knapp 18 Jahren vor einer wichtigen Veranstaltung denn nicht besonders nervös?

Eigentlich waren wir gar nicht nervös (lacht) - höchstens vor dem ersten Tanz ein bisschen. Dass wir vor unserem heimischen Publikum in Berlin getanzt haben, war natürlich ein besonderer Ansporn. Aber so richtig nervös ist man dann eher bei den ganz großen Turnieren wie der WM. Trotzdem war uns der DM-Titel sehr wichtig, weil wir dem Publikum unbedingt zeigen wollten, dass unsere Vize-Weltmeisterschaft kein Zufall war.

Ihr Partner Andrei Kazlouski lebt die meiste Zeit in Minsk. Ideal ist diese Konstellation für die Vorbereitung auf Wettkämpfe sicher nicht?

Das ist ein großer Nachteil für uns, weil wir viel weniger Zeit zum Trainieren haben als andere Paare. Andrei kommt immer einige Tage vor einem Turnier nach Berlin und dann müssen wir ganz schnell alles wiederholen. Aber damit kommen wir jetzt schon seit knapp zwei Jahren ganz gut klar.



Jana Ritter mit Partner Andrei Kazlouski auf der DM in Berlin. Foto: Salomon

Wie wichtig ist Harmonie für ein Tanzpaar? Gibt es zwischen Ihnen auch manchmal Zoff?

Jana Ritter: Wir verstehen uns privat sehr gut, obwohl wir kein Liebespaar sind. Wenn Andrei nach Deutschland kommt, sind wir 24 Stunden am Tag zusammen, weil er die ganze Zeit bei meiner Familie lebt. Natürlich gibt es dann auch mal Streit, aber damit muss man professionell umgehen können. Doch wir sind beide kompromissbereit und daher klappt das schon.

Auf der Tanzfläche hat jeder vermutlich seine eigenen Vorlieben, oder?

Schon. Mein Lieblingstanz ist zum Beispiel die Rumba. Da wird jedes Mal eine kleine Geschichte erzählt, in der viel Gefühl steckt. Man schwankt dabei zwischen Schmerz und Freude. Andrei liegt auch viel an diesem Tanz, aber da er eher ein Power-Typ ist, mag er den Jive besonders gern. Da kann man am Ende eines Turniers noch einmal alles reinlegen.

Welche Ziele haben Sie in Ihrem Sport? Wie ehrgeizig sind Sie, um diese auch umzusetzen?

Ich bin schon sehr ehrgeizig. Von meinem letzten Tanzpartner habe mich getrennt, weil er nicht den notwendigen Willen zum Leistungssport mitbrachte. Bei mir und auch bei Andrei ist das anders. Wir wollen gemeinsam noch viel erreichen.

Zum Beispiel?

Wir möchten irgendwann auch Deutscher Meister in der Hauptgruppe, also bei den "Großen", werden. Um das zu schaffen, müssen wir uns sicher noch mehr anstrengen als bisher. Das Niveau ist da einfach höher. Andrei müsste dann natürlich möglichst nach Berlin ziehen. In diesem Jahr tanzen wir aber noch in der Jugend und da gibt es mit den German Open im August noch einen besonderen Höhepunkt. Das Turnier ist vielleicht sogar eine größere sportliche Herausforderung als die WM, weil hier nicht nur die jeweiligen Meister und Vizemeister eines Landes starten.

Vom Tanzen allein kann aber sicherlich nicht leben, zumindest nicht als Amateur?

Der Sport ist sehr, sehr teuer und man muss fast alles selbst finanzieren. Zwar gibt es Sponsorenanfragen, aber derzeit ist nichts konkret. Wir erhalten etwas Unterstützung von Verbandsseite. Zum Beispiel gibt es Prämien, aber das meiste Geld stecken die Eltern rein. Und ob wir irgendwann als Profis starten, ist jetzt natürlich noch völlig offen.

Gibt es denn ein Leben neben dem Tanzsport für Sie?

Derzeit nicht wirklich. Tanzen ist für mich einfach Alles, sozusagen Hobby und Berufung zugleich. Natürlich treffe ich mich auch mal mit Freunden, aber das sind meistens Leute, die auch etwas mit Tanzen zu tun haben. Schlimm finde ich das aber nicht, denn der Sport ist meine Leidenschaft. Und wenn ich eines Tages selbst nicht mehr aktiv bin, möchte ich mein Wissen gern als Trainerin weiter geben. Das wäre mein großer Traum...

(c) Das Interview führte Jörg Leopold für den Tagesspiegel. Es erschien am 12. März 2007 im Weblog "Heimvorteil" unter <http://blog.tagesspiegel.de/heimvorteil/>.



Der neue Jugendausschuss (von links): Melanie Heneke, Tobias Bach, Daniel Stiegert, Robert Poeße, Juliane Schnur, Hendrik Heneke, Tobias Johenning.
Foto: privat

Jugend wählt neuen Ausschuss

Anfang März fand die ordentliche Jugendvertreterversammlung (JV) der Berliner Tanzsportjugend statt. Auf dem Programm stand u. a. die Beschlussfassung über eine Änderung der Jugendordnung. Die Änderungen wurden sowohl von der JV als auch dem Verbandstag des LTV Berlin genehmigt. Eine aktualisierte Version ist im Internet zu finden. Außerdem stand die Neufassung der LTV-Verleihungsordnung zur Beratung an. Die JV stimmte den jugendrelevanten Passagen einstimmig zu und empfahl dem Verbandstag ebenfalls die Zustimmung für den Bereich der Jugend. Auch hier erfolgte die Zustimmung.

Turnusgemäß wurde zudem der Jugendausschuss (JAS) neu gewählt. Im Amt bestätigt

wurden Hendrik Heneke (Landesjugendwart), Tobias Johenning (stellv. Landesjugendwart), Melanie Heneke (Schatzmeisterin) und Juliane Schnur (Schriftführerin). Neu in den JAS gewählt wurden Daniel Stiegert als Landesjugendsprecher, Tobias Bach als Pressesprecher und Robert Poeße als Beisitzer für allgemeine Jugendarbeit. Alle JAS-Mitglieder wurden einstimmig gewählt. Die BTSJ und der LTV Berlin bedanken sich bei den nicht wieder angetretenen JAS-Mitgliedern Nicole Sarnow, André Bartol und Michael Pawellek für ihr Engagement.

Alle Kontaktdaten sind wie immer zu finden unter www.btsj.de -> Jugendausschuss.

TOBIAS BACH

Helfer für Summer Dance Festival gesucht

Für das Summer Dance Festival vom 8. bis 11. Juni werden jede Menge Helfer zum Aufbau und der Turnierdurchführung benötigt. Los geht es mit dem Aufbau am 8. Juni zur Mittagszeit. Dabei müssen jede Menge Luftballons aufgeblasen (natürlich nur maschinell) und an die Decke gebracht werden, das Rechenzentrum und die Startbuchannahme aufgebaut sowie die Hallen dekoriert und mit den nötigen Hinweisschildern versehen werden.

Am Samstag und Sonntag (9. und 10. Juni) finden in den Hallen die Turniere statt. Dafür benötigen wir nicht nur Turnierleiter, Protokollführer und Startbuchannehmer, sondern auch zahllose Helfer, die z. B. die Rundenauslosungen aushängen und deren Einhaltung kontrollieren, die Wertungsrichter und Turnierleiter verpflegen, Eintrittskarten verkaufen, einfach nur da sind, wenn mal eine helfende Hand gebraucht wird und vieles, vieles mehr. Zu viele Helfer gibt es nicht, höchstens zu wenig! Wenn ihr einmal an diesem sicherlich außergewöhnlichen Turnier teilnehmen möchtet, meldet euch einfach unter: info@summer-dance-festival.com Wir freuen uns über jeden von euch, egal ob „alter Hase“ oder Neuling!

TOBIAS BACH

Saisonfazit der Berliner Standardformationen

Am 3. März tanzten die Mannschaften aus der 1. Bundesliga der Standardformationen in Ibbenbüren ihr letztes Saisonturnier in dieser Saison. Wie in den vier vorangegangenen Saisonturnieren schafften die Mannschaften des OTK Schwarz-Weiß und des TC Blau-Weiß auch zum Abschluss den Sprung in das „Große Finale“ und festigten ihre Ansprüche auf die Plätze drei und vier. Zwei so erfolgreiche Formationen in einem Landesverband, das ist definitiv keine Selbstverständlichkeit.

Für die kommenden nationalen Aufgaben geht die Zielsetzung eindeutig nach oben. Ein deutliches Zeichen setzte Ende März der OTK Schwarz-Weiß, als man die sofortige Trennung von Ute Rosanski als Trainerin der Standardformation bekannt gab. Das A-Team des OTK Schwarz-Weiß wird ab sofort von dem Trainerteam Horst Beer, Markus Bensch und Astrid Groger betreut. Das Ziel ist klar: Berlin soll auch wieder an internationalen Titelkämpfen teilnehmen. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine Verbesserung in der nationalen Hierarchie mindestens auf den zweiten Platz.

Bei den Lateinformationen war Berlin lange Zeit ein weißer Fleck auf der Karte des deutschen Tanzsports. Seit dieser Saison sieht das jedoch ganz anders aus. Fast wie aus dem Nichts stampte der OTK Schwarz-Weiß zu Beginn der Saison 2007 eine Lateinformation aus dem Boden, die bislang alle drei Saisonturniere der Landesliga C gewinnen konnte. Die Teilnahme am Aufstiegsturnier zur Oberliga ist dem Team unter der Leitung von „Doppel-D“ Dennis Garrapa und Dennis Kukuk kaum noch zu nehmen.

Man darf gespannt sein, wohin sich unsere Formationen in der nächsten Saison entwickeln – Sorgen braucht man sich aber momentan wohl nicht zu machen.

ROBERT UNGER

Michael Bade neuer Lehrwart

LTV Verbandstag – Ehrennadel für Axel Hunger

Am 22. März trafen sich die Vertreter der Mitgliedsvereine des Landestanzsportverbands Berlin zum ersten Verbandstag, der bislang als "Mitgliederversammlung" bekannt war. Verbandspräsident Thomas Wehling begrüßte zum Auftakt die 121 (von 183 möglichen) anwesenden Stimmen und machte in der Ergänzung zu seinem Jahresbericht deutlich, dass er die Schwerpunkte seiner Arbeit für die Zukunft im Bereich der Sport- und Breitensportförderung sowie in der Öffentlichkeitsarbeit für den Tanzsport sieht.

Neben der Würdigung zahlreicher Erfolge unserer Sportler in den vergangenen zwölf Monaten galt es wieder die Vereine zu prämiieren, die die meisten DTSA-Abnahmen vorweisen konnten. Im Jugendbereich sicherte sich der Rot-Gold die Spitzenposition vor dem OTK Schwarz-Weiß und dem TC Brillant. Bei den Gesamtabnahmen führte der TC Brillant die meisten Abnahmen durch; es folgten der TTC Carat und der Rot-Gold auf den Plätzen zwei und drei. Auch für das laufende Jahr werden beim kommenden Verbandstag wieder die Vereine mit den meisten DTSA-Abnahmen prämiert.

Wie der LTV Berlin bereits mitgeteilt hat, erklärte Axel Hunger am 6. März seinen Rücktritt vom Amt des Landeslehrwartes. Der Verbandstag bestätigte ohne Gegenstimmen die Zuwahl von Michael Bade durch

Axel Hunger (Mitte) wird mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Links LTV-Präsident Thomas Wehling, rechts Sportwartin Uschi Stiller.



Das (teilweise) neue Präsidium in Berlin. Fotos: privat

das Präsidium in das frei gewordene Amt. Axel Hunger wurde in Anlehnung an seine Arbeit im Präsidium und seine Verdienste für den LTV Berlin im Anschluss daran mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes geehrt und mit viel Beifall aus seinem Amt entlassen.

Nach der Zustimmung des Verbandstages zur Änderung der Verleihungsordnung und der Bestätigung der Änderung der Jugendordnung wurde über die Anträge des Pro Sport Berlin 24 diskutiert. Den ersten Antrag

bezüglich elektronischer Übermittlung der Mitgliederdaten zog der Verein vor einer möglichen Abstimmung zurück, der zweite Antrag bezüglich einer Stimmberechtigung im LSB (beide Anträge sind im Verbandstagsheft, zu finden auf unserer Internetseite im Dialogbereich, nachzulesen) wurde mehrheitlich abgelehnt.

Nach 2 1/2 Stunden konnte der Verbandstag um 22 Uhr geschlossen werden, der nächste Verbandstag findet im Frühjahr 2008 statt.

ROBERT UNGER



Am Rand der Gebietsmeisterschaften Kombination (siehe Seiten 12 und 13): Jana Ritter hilft Junona Fisman beim Schminken. Foto: Bolcz

Viel Publikum in der Messehalle

Brandenburger Landesmeisterschaften

Tanzen scheint wieder in Mode zu kommen, nicht zuletzt vielleicht auch angeregt durch diverse Tanz-Shows der privaten Fernsehsender - denn ähnlich wie bei der Berliner Meisterschaft konnte man auch im Land Brandenburg das Fazit ziehen: Selten sah die Messehalle in Frankfurt (Oder) ein so großes Zuschauerinteresse wie in diesem Jahr.

Und wieder einmal bewiesen die Verantwortlichen des 1. TSC Frankfurt (O) ihr Organisationstalent, übernahmen relativ kurzfristig die Schirmherrschaft und ließen diese Meisterschaft ohne Ecken und Kanten übers Parkett gehen. Eine Meisterschaft, wie man sie sich wünscht: Tolle Zuschauer, die von Anfang bis Ende über fast acht Stunden die Messehalle füllten, Beifall ohne Ende für alle Startklassen zollten und bei denen sich Tänzer und Organisatoren auch mal bedanken wollen; tolle Tänzer, die nach hartem Training strahlend über die Tanzfläche wirbelten und den Zuschauern zeigten, wie viel Spaß man an dieser Sportart haben kann.

Auch über die Brandenburger Meisterschaft konnte man in diesem Jahr den Slogan stellen „Klasse statt Masse“, denn in zehn offenen Turnieren, die alle Leistungs- und Altersklassen umfassten, mussten teilweise Starts wegen zu geringer Paaranzahl kombiniert werden. Das tat jedoch der Begeisterung der Zuschauer keinen Abbruch.

Links die Siegerehrung in der A-Klasse, rechts die B-Klasse.



Die A-Meister Valerie Wolf/Christin Derichs.

Über die Meisterschaften der Jugendgruppe wurde bereits in der letzten Ausgabe berichtet. In der Hauptgruppe waren etwas mehr Paare am Start, die offensichtlich auch die größten Fan-Blocks mitgebracht hatten, denn bei ihren Starts begann die Stimmung in der Messehalle teilweise zu brodeln und es hielt die Zuschauer kaum noch auf ihren Plätzen. In der Hauptgruppe D gingen sieben Paare aufs Parkett. Christoph Dorber/Cathleen Haake überzeugten die Wertungsrichter mit ihrer Leistung und konnten somit die Siegermedaillen in Empfang nehmen, Vizemeister wurden Steve Richter/Madlen Oheim.

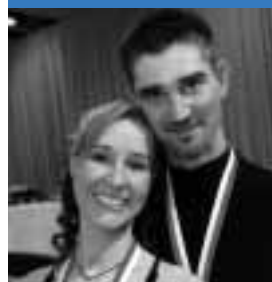
Das Feld der Hauptgruppe C führten mit Anmut und Sicherheit Marco Schulz/Isabell Hinze an, sie zeigten nach fast einstimmiger Meinung der sieben Wertungsrichter die beste Leistung; folgerichtig wurden sie Lan-

desmeister und konnten sich über den Aufstieg in die B-Klasse freuen, in der sie sich anschließend Platz vier sicherten, David Nowak/Janina Klahr belohnten ihre Trainingsmühen mit einem Vizemeister-Titel.

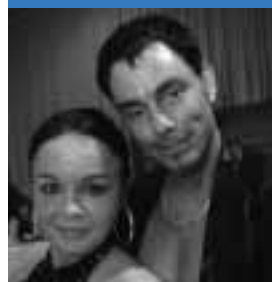
Sehr knapp ging es im Kampf um den Meistertitel der Hauptgruppe B zu: Nur zwei Platzziffern trennten nach dem letzten Tanz die Plätze eins und zwei. Sieger dieses Duells und somit Landesmeister wurden die Frankfurter Geschwister Martin und Sabine Lutz, den Vizemeister-Titel verbuchten Roman Opitz/Karolina Slobodzian für sich, Platz drei blieb ebenfalls in Frankfurt bei Michael Daumann/Nancy Pusch.

Den krönenden Abschluss des spannenden Wettkampftages boten die Paare der Hauptgruppe A, hier konnte man nicht nur tolle Kleider sehen, hier wurde den Zuschauern als Dank für ihre Anfeuerungsrufe schon teilweise Turniertanz par excellence geboten. Und auch hier wurde der Meistertitel ganz eindeutig vergeben: in gewohnter Manier setzten sich Valeri Wolf/Christin Derichs von Anfang an an die Spitze und ließen keinen Zweifel am Verlauf dieses Turniers und ihren Sieg. Für Leroy Martin/Anna Vogel und Daniel und Maria Schubert blieben Platz zwei und drei.

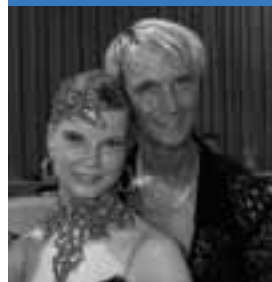
Viele Erfolge, die nun wieder Ansporn für die nächsten Trainingsvorhaben sind, sportliche Fairness, die Großen gaben Tipps an die Kleinen weiter und die Kleinen feuerten ihre Großen an, gegenseitige Hilfe, Tänzer des Vereins, die nicht am Start waren, halfen beim Ankleiden oder Haare stecken - all dies



D-Klasse: Christoph Dorber/Cathleen Haake.



C-Klasse: Marco Schulz/Isabell Hinze.



B-Klasse: Martin und Sabine Lutz.

Alle Fotos: Werner Salomon

machte aus den Tänzern eine starke Gemeinschaft und aus dieser Meisterschaft einen gelungenen Wettkampf.

Und noch eines ist den Frankfurtern nach diesem Tag wichtig: 300 verkaufte Eintrittskarten lassen uns unser Versprechen einlösen und 150 Euro an die Betroffenen des Großbrandes auf dem Basar in unserer Nachbarstadt Slubice überweisen, einen Schritt auf dem Weg der Partnerschaft in einer Grenzstadt gehen.

Hauptgruppe D

1. Christoph Dorber/Cathleen Haake, TTK Barnim
2. Steve Richter/Madlen Oheim, TSC Lausitz Cottbus

Hauptgruppe C

1. Marco Schulz/Isabell Hinze, 1. TSC Frankfurt (Oder)



Die B-Meister Martin und Sabine Lutz.

2. David Nowak/Janina Klahr, 1. TSC Frankfurt (Oder)
3. Lars Lieske/Jana Nowak, TC Bernau

Hauptgruppe B

1. Martin Lutz/Sabine Lutz, 1. TSC Frankfurt (Oder)
2. Roman Opitz/Karolina Slobodzian, TSC Rose Forst
3. Michael Daumann/Nancy Pusch, 1. TSC Frankfurt (Oder)
4. Marco Schulz/Isabell Hinze, 1. TSC Frankfurt (Oder)

Hauptgruppe A

1. Valerie Wolf/Christin Derichs, TSC Rose Forst
2. Leroy Martin/Anna Vogel, TC 91 Cottbus
3. Daniel Schubert/Maria Schubert, TC 91 Cottbus
4. Martin Lutz/Sabine Lutz, 1. TSC Frankfurt (Oder)

Doppelsieg für Uwe und Petra Schadock **Landesmeisterschaften der Senioren von Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt**

Mit acht Paaren eröffneten die Senioren Latein den Meisterschaftstag beim TSC Sängerstadt Finsterwalde. Den Titel für Brandenburg holten sich Dirk Dittrich/Jeanette Jäger vom TTK Barnim. Im gut gefüllten Saal traten anschließend elf Paare aus Brandenburg, Sachsen und Berlin zur Meisterschaft der Senioren C-Latein an. Uwe und Petra Schadock vom TSC Sängerstadt Finsterwalde



Brandenburger Landesmeister der Senioren D-Latein: Dirk Dittrich/Jeanette Jäger. Foto: privat



Die Endrunde der Senioren II S. Foto: privat

gewannen dieses Turnier und sind somit Landesmeister von Brandenburg. Vizemeister wurden. Bodo und Bärbel Baumbach vom TC Bernau. Der sächsische Meistertitel ging an Frank Siegert/Cornelia Schicke.

Nach Breitensportwettbewerben in drei Altersklassen mit magerer Beteiligung gehörte der Nachmittag der Standardsektion. Die Senioren II A tanzten mit fünf Paaren gleich eine Endrunde. Rainer und Judith Rasper vom TC Bernau wurden Landesmeister von Brandenburg. Vizelandesmeister wurden Detlev

Kox/Martina Ehrhardt vom TSC Sängerstadt Finsterwalde.

Höhepunkt war das Turnier der Senioren II S-Klasse mit acht Paaren aus Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Ehepaar Schadock holte sich mit allen Einsen den zweiten Landesmeistertitel des Tages. Für den LTV Sachsen wurden Frank und Kerstin Roscher vom TSZ Dresden Landesmeister; die Titelträger für Sachsen-Anhalt sind Dr. Lothar und Gabriele Wiltinger.

PETRA SCHADOCK

Auf Goethes Spuren

Deutsche Meisterschaft Hauptgruppe S-Latein

Wetzlar ist in jedem Fall eine Reise wert und nicht nur wegen einer hochkarätigen Deutschen Meisterschaft. Man denkt bei dem Stadtnamen an Goethe, der hier als junger Jurist nach seinen Studien in der damals eleganten Messestadt Leipzig in die mittelalterlich geprägte und altherwürdige Reichstadt Wetzlar als Praktikant an das Reichskammergericht kam, dem damals höchsten Zivilgericht des alten Deutschen Reiches. Eine große Neigung hatte er für trockene Akten-durchsichten sicherlich nicht, dafür aber mehr zur bereits anderweitig vergebenen Charlotte Buff, eine bildhübsche Tochter des Verwalters der Wetzlarer Niederlassung des Deutschen Ordens.

Hier in Wetzlar entstand Goethes erstes bedeutende Werk, die „Leiden des jungen Werthers“, das eine neue Epoche der aufkommenden bürgerlichen Literatur einläutete. Aber nicht nur das macht Wetzlar zu einer interessanten und anziehenden Stadt. Es sind die vielen malerischen und romantischen Winkel, die Fachwerkhäuser der am Hang gelegenen Altstadt, die Flusspartie an der Lahn und nicht zuletzt der alles überragende Dom. Einzigartig ist, dass dieser Bau aus rotem Sandstein unfertig blieb: Der linke Turm gelangte nie über das Sockelgeschoss hinaus, die Treppenrampe zum großen Mittelportal fehlt und hinter dieser gotischen Fassade entdeckt man das romanische Portal einer Basilika, der aus graugrünen Schalstein erbauten Vorgängerkirche, die zugunsten eines imposanteren Neubaus abgebrochen werden sollte – ein Glück, dass es nicht in vorreformatorischer Zeit geschah.

In diese herrliche Stadt vergab der Deutsche Tanzsportverband aus gutem Grund die Ausrichtung der Lateinmeisterschaft, steht hier mit dem Schwarz-Rot-Club doch ein erfahrenes Ausrichter-Team zur Verfügung, das schon mehrfach Meisterschaften und andere hochrangige Tanzsportereignisse ausrichtete (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

Das Programmheft wies 97 Paare aus, von denen 85 antraten. Das entspricht der Teilnehmerzahl des Vorjahres. Aus unserem Landesverband waren acht (2006: fünf) von neun gemeldeten Paaren dabei. Damit nahm Sachsen unter den 15 teilnehmenden Landesverbänden immerhin den fünften Rang

*Christoph Kies und
Blanca Ribas Turón
auf der Deutschen
Meisterschaft in
Wetzlar.
Foto: Schmitz*



ein. Nur Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Berlin und Bayern stellten mehr Teilnehmer.

Christoph Kies und Blanca Ribas Turón hatten aufgrund ihres vierten. Platzes im Vorjahr zwei „Sternchen“, das heißt, sie stiegen erst in der zweiten Zwischenrunde in das Geschehen ein. Alle anderen mussten sich bereits in der Vorrunde der Konkurrenz stellen. Die erste Zwischenrunde erreichten nicht Heyden/Luckow, Wurch/Wurch und Pohle/Ritter. Alle drei Paare gaben ihr Bestes, aber diesmal war nicht viel mehr drin. Der olympische Gedanke der Teilnahme und der Trost, nicht abgeschlagen auf den letzten Plätzen eingeordnet worden zu sein, sollt für sie Motivation sein, ihr Leistungsvermögen weiter zu erhöhen. Endstation erste Zwischenrunde hieß es für Wellhöfer/Hopf, Steinkrauß/Murtasina und Bronst/Kräcker. Für Sebastian und Tina war ihre Platzierung sicher ein Erfolg, auch wenn man sie gern noch ein kleines Stück weiter vorn gesehen hätte. Woran es auch immer gelegen haben mag, Lennart und Regina wie auch Daniel und Marion konnten sich nur unter ihren tatsächlichem Potenzial positionieren. Das Paar Niemann/

Davydova präsentierte sich deutlich besser als bei der Landesmeisterschaft und wurde prompt mit einem vorderen Platz in der zweiten Zwischenrunde belohnt.

Natürlich war es für mich aufregend, unseren Kombinationsweltmeister von Runde zu Runde im Turnier zu erleben. Auch wenn viele der anwesenden Tanzsportfunktionäre mir gegenüber für Christoph und Blanca nicht nur einen Finalplatz, sondern den dritten Platz voraussagten, so blieb es spannend, denn: Auf dem Parkett sind alle Paare dem Urteil der Wertungsrichter ausgeliefert und nicht den guten Wünschen ihrer Sympathisanten.

Die Majorität der Wertungen ergab für unser Paar in vier Tänzen jeweils einen dritten Platz. Nur den Jive musste es an die Berliner Tatarenko/Lischynska abgeben, die sich den vierten. Platz in der Gesamtwertung ertanzten. Zum ersten Mal einen dritten Platz für Christoph Kies und Blanca Ribas Turón – wir alle können uns für dieses Paar freuen und ihm für die in den letzten Jahren ständig steigenden tanzsportlichen Leistungen Respekt zollen.

DR. HORST GALLE

Korrektur und Nachlese

In den Turnierergebnissen des Landestanzsportverbandes der Ausgabe 04/2007 wurde in der Hauptgruppe-C auf Rang fünf das Paar Baumann/Roth genannt. Das ist falsch, richtig ist die Platzierung: 5. Wolf/Waldinger, TSZ Dresden. Wir bitten das Paar und den Verein um Entschuldigung.

Einige Fotos lagen wegen des straffen Termins für die Aprilausgabe des Tanzjournals noch nicht vor, andere verschwanden in den Weiten der elektronischen Welt, deshalb also hier eine kleine Nachlese der Meisterschaften in Chemnitz (Fotos Wolfgang Benn) und Leipzig (Fotos Hartmut Herzberg).



Die C-Klasse gehörte zu denen, die mit 7-er-Finals entschieden wurden, hier auch in der korrigierten Ergebnisbenennung auf Platz fünf Martin Wolf/Karin Waldinger, TSZ Dresden.



Gleb Belov/Felicitas Timmler, TSC Excelsior Dresden, gewinnen die C-Klasse und steigen auf.



Walter Wolf/Jenny Müller, TSC Excelsior Dresden gewinnen die A-Klasse, verzichten jedoch auf den möglichen Aufstieg.



Sieg in der HGR-C und platziert auf Rang vier in der C-Klasse: Reinhard Müller/MüllerAnnett Neumann, TSK Residenz Dresden.



Reihe oben von links: Die Geschwister Wurch, TC Blau-Gelb Grimma steigen mit dem zweiten Platz der HGR-A in die Sonderklasse auf – Im fünfpaarigen kleinen Feld der JUN-II-D sind Oliver Brandis/Natalie Agater, STK Impuls Leipzig ganz vorn – Beeindruckende Turnierstätte, hier die Sieger der JUN-II-D Paul Berger/Sophia Watzke, TC Saxonia Dresden unter der Glashalle der Neuen Messe Leipzig.
Links: Hendrik Brehme/Sophia Kuske, STK Impuls Leipzig vertreten Sachsen beim Deutschlandpokal.
Rechte Seite: Sieg in der Jug-C und Aufstieg: Alex Wendt/Melanie Wolf, TSK Residenz Dresden, dazu die Treppchenplätze für Leipzig und Hoyerswerda.

Die Jüngsten waren Sachsens einzig „richtige Lateiner“

Deutsche Lateinmeisterschaften der Jugend

Platz zwei bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft Latein, eine Woche später Platz 17 im letzten Juniorenjahr bei den bis zu drei Jahren Älteren – große Gratulation an Rami Schehimi und Lilli Hils vom Dresdner TC Saxonia. Sie tanzten Latein in der Art, wie es die Besten zeigten, natürlich vom Alter und der internationalen Erfahrung noch getrennt von der deutschen Spitze, aber klar vor allen anderen sächsischen Paaren, die die Einschätzung von LTVS-Sportwart Dr. Horst Galle für das Jahr 2006 bestätigten: „Wie bereits für das Jahr 2005 festgestellt werden musste, hat unser Landesverband in den letzten Jahren im Latein an Boden verloren.“

Erinnerungen kamen auf an das Jahr 1999. Ein Jahr nach der Einführung der neuen Altersstruktur (bis dahin gab es nur die Bereiche „Schüler“, was die heutigen Altersgruppen Kinder, Junioren I und II umfasste, und „Junioren“, was der heutigen Jugend entsprach, und Gebietsmeisterschaften auch vor den Einzelentscheidungen) fanden damals in Erlangen die „Deutschen“ mit 75 Paaren statt – darunter sieben aus Sachsen – und dort waren vier unter den besten 13 Paaren: Frank Ekelmann und Lynn Müller-Hegemann (4.), Christoph Kies und Silke Zetzsche (6.), Lukas Cep und Claudia Köhler (12.) sowie Andreas Martens und Kathrin Schellig (13.). Damals hatte niemand das Argument

gebracht, „Sachsen sind nun mal keine Lateiner“.

Acht Jahre später hörte man die Ansage recht oft, denn die in erfreulich großer Zahl angetretenen Sachsen waren doch weit entfernt von der deutschen Spitze – eben mit Ausnahme von Schehimi/Hils, die als einzige die 24er-Runde erreichten. Die Weißwasseraner Sebastian Lucke/Ingrid Altmann kamen in die 49er-Runde (aber ohne Chance auf ein Ergebnis ähnlich Schehimi/Hils). Die anderen acht sächsischen Paare – die Dresdner Benedikt Grünberg/Isabell Derichs mussten wegen Verletzung „passen“ – blieben in der Vorrunde hängen. Die Kreuze dieser acht Paare gingen von „null“ bis „Zwölf“ (von 35 möglichen) – und 16 Kreuze brauchte man für die 1. Zwischenrunde. Die meisten Sachsen waren zu „brav“, zu wenig „lateinisch“.

Bei den Junioren I startete mit den Leipziguern Henry Brehme und Sophia Kuske nur ein sächsisches Paar, das nach dem Erreichen der zweiten Runde bei den Junioren II eigentlich auch in „seiner“ Altersklasse nicht nur die Besten der Ausgeschiedenen aus der Vorrunde sein wollten, doch zu der wie bei der Jugend an der Spitze „russisch bestimmten“ Meisterschaft fehlte auch ein Tick Erfahrung, wie man sich noch besser darstellen kann.

RONN



Turnierergebnisse LTV Sachsen

Tag Klasse	Club / Turnier Platzierung
10. März 2007 JUN-I-B(LAT) (23)	DTV/OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS Berlin/DP JUN-I-B 19. Brehme/Kuske, STK Impuls Leipzig
10. März 2007 JUG-A(LAT) (77)	DTV/OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS Berlin/DM JUG-A 17. Schehimi(Hils, TC Saxonia Dresden, 38-41. Lucke/Altmann, TSC Kristall Weißwasser, 55. Näther/Neuhäuser, TSZ Borna/N., 56-57. Herrmann/Hirschfeld, TC Rot-Weiß Leipzig, Schwarick/Schöne, TSC Excelsior Dresden, 63-66. Boos/Kuznetzova, TC Saxonia Dresden, 67-69. Bahke/Sagner, von Spiegel/Kosbab, beide TSC Leipzig, 73-74. Lübke/Nadebor, TSC Kristall Weißwasser, 75-77. Pagel/Bauer STK Impuls Leipzig
17. März 2007 HGR-S(LAT) (85)	DTV/Rot-Weiß-Klub Wetzlar/DM Latein 3. Kies/Ribas Turon, TSC Excelsior Dresden, 26-27. Niemann/Dawydowa, 39-40. Wellhöfer/Hopf, 46-48. Steinkrauß/Murtasina, alle STK Impuls Leipzig, 51-52. Bronst/Kracker, TSZ Borna/N., 67-68. Heyden/Luckow, TSC Excelsior Dresden, 69-70. Wurch/Wurch, 76-77. Pöhle/Ritter, beide TC Blau-Gelb Grimma
10. März 2007 SEN-II-A SEN-II-S SEN-III-S SEN-C(LAT) SEN-S(LAT)	TSC Sängerstadt Finsterwalde, LM Brandenburg / Sachsen / Sachsenanhalt sächsische Ergebnisse (in Klammern Turnierergebnis) 1. (2) Tilo Kaiser/Kerstin Kaiser, TC Rot-Weiß Leipzig, 2. (4) Dieter Kunze/Elke Kunze-Dusch, TSC Silberschwan Zwickau, 3. (5) Gerd Rösler/Gabriele Rösler, TSK Residenz Dresden 1. (2) Frank Roscher/Dr. Kerstin Roscher, TSZ Dresden, 2. (3) Detlef Hildebrandt/Sabine Hildebrandt, TC Rot-Weiß Leipzig 1. (3) Karl-Heinz Richter/Heidi Richter, TC Saxonia Dresden 1. (2) Frank Siegert/Cornelia Schicke, TC Saxonia Dresden, 2. (6) Vincenc Aust/Kerstin Brandt, TC Rot-Weiß Leipzig 1. (2) Frank Siegert/Cornelia Schicke, TC Saxonia Dresden, 2. (3) Roberto Weigel/Cordula Höchsmann, TSC Serenade Dresden

VERANTWORTLICH FÜR DIE ZUSAMMENSTELLUNG: M. HÖLSCHKE

Einmal Sachsen, zweimal Berlin

Gebietsmeisterschaften Kombination im Osten



Gregor Bronstein/
Elisabeth Bogomolni,
Platz 3 Junioren.



Marc Burgemeister/
Lucy-Denise Boxan,
Platz 4 Junioren.



Gregor Ehrlich/
La.ura Korndörfer,
Platz 5 Junioren.



Ilija Schäfer/
Christina Zelt,
Platz 6 Junioren.

Bei den Gebietsmeisterschaften im Osten am 31. März wurden die Fahrkarten zu den jeweiligen Deutschen Meisterschaften vergeben. Der Sieg bei den Junioren II verblieb im Gastgeberland Sachsen, in der Jugend und der Hauptgruppe gingen die Gebietsmeistertitel nach Berlin. Eng ging es um den Titel bei den Junioren zu: Rami Schehimi/Lilli Hills (Dresden) gewannen alle Standardtänze, David Werner/Junona Fisman (Berlin) hingegen alle Lateintänze. David und Junona mussten sich am Ende mit wenigen Einsen Unterschied knapp geschlagen geben und wurden Zweite.

Bei der Jugend verteidigten Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (Ahorn-Club) ihren Titel als Gebietsmeister. Zusammen mit ihren Vereinskameraden Paul Rutkowski/Jana Ryvkin auf Platz Zwei dominierten sie das Finale mit hochklassigem Tanzen.

In der Hauptgruppe trat Kombi-Weltmeister Christoph Kies beeinträchtigt durch starke Ohrschmerzen an. Er konnte die Musik kaum hören, absolvierte aber mit Partnerin Blanca Ribas Turón noch die Vorrunde. Im Finale traten die beiden nicht mehr an und belegten somit den sechsten Platz. Der Sieg in der Hauptgruppe ging an Steffen Zoglauer/Sandra Koperski.

Junioren II

15 Paare, Quote: 8 Paare

1. Rami Schehimi/Lilli Hills, TC Saxonia Dresden (15)

Rami Schehimi/Lilli Hills gewannen alle Standardtänze.



Oben: Die Lateinspezialisten David Werner/Junona Fisman. Unten: Siegerehrungen: links Junioren, rechts Jugend. Alle Fotos: Bolcz

2. David Werner/Junona Fisman, OTK Schwarz-Weiß Berlin (15)
3. Gregor Bronstein/Elisabeth Bogomolni, btc Grün-Gold Berlin (39)
4. Marc Burgemeister/Lucy-Denise Boxan, Ahorn-Club Berlin (41)
5. Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer, TSZ Muldentale (45)
6. Ilija Schäfer/Christina Zelt, Viktoria Golden Dance Berlin (55)

Nicht alle Finalisten wollen (können) zur DM fahren. Durch mehrere Absagen fahren u.a. auch zur DM: Tom Quaas/Babett Haberkorn (TSC TK Schwarz-Gold Altenburg), Benjamin Böhme/Ina Gröbe (TSC Leipzig), Henry Brehme/Sophia Kuske (STK Impuls Leipzig) und Randy Darius/Franzis Josephin Lenz (TSC Magdeburg)

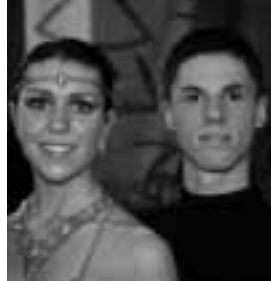




Valeri Wolf/
Christin Derichs,
Platz 3 Jugend.



Sebastian Lucke/
Ingrid Altmann,
Platz 4 Jugend.



Philip Kley/
Christina Siegling,
Platz 5 Jugend.



Phil Schwarick/
Franziska Schöne,
Platz 6 Jugend.

Jugend

21 Paare, Quote: 9 Paare

1. Stsiapan Hurski/Tasja Schulz, Ahorn-Club Berlin (12)
2. Paul Rutkowski/Jana Ryvkin, Ahorn-Club Berlin (18)
3. Valeri Wolf/Christin Derichs, TSC Rose Forst (38)
4. Sebastian Lucke/Ingrid Altmann, TSC Kristall Weißwasser (42)
5. Philip Kley/Christina Siegling, TK Brillant Gera (44)
6. Phil Schwarick/Franziska Schöne, TSC Excelsior Dresden (56)

Zur DM fahren außerdem Paul Schwarze/ Nina Horn (1. TSC Dessau), Alexej Kobzar/ Olga Eirich (btc Grün-Gold Berlin) und Sebastian Herrmann/Sandra Hirschfeld (TC Rot-Weiß Leipzig).



Hauptgruppe

12 Paare, Quote: 7 Paare

1. Steffen Zoglauer/Sandra Koperski, Blau-Silber Berlin TSC (10)
2. Michael Seidel/Chinju Uszkureit, btc Grün-Gold Berlin (20)
3. Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig (30)
4. Stefan Heinrich/Manuela Brychzy, btc Grün-Gold Berlin (40)
5. Erik Heyden/Julia Luckow, LTV Sachsen (50)
6. Christoph Kies/Blanca Ribas Turón, TSC Excelsior Dresden (60)

Zur DM fahren außerdem Sebastian Bronst/ Tina Kräcker (TSZ Borna/Neukirchen)

Oben von links: Stsiapan Hurski/Tasja Schulz, Paul Rutkowski/Jana Ryvkin, Steffen Zoglauer/Sandra Koperski. Mitte: Michael Seidel/ Chinju Uszkureit. Unten: die Hauptgruppe.



Saisonstart JMD in Aschaffenburg

Am 4. März begann in Aschaffenburg die Saison im Gebiet Süd-Ost im Jazz- und Modern Dance. Zu dem Doppelturnier traten zehn Formationen der Regionalliga Süd-Ost und elf Formationen der Oberliga 1 Süd-Ost an.

Die Formationen der Regionalliga boten fast durchweg qualitativ hochwertige Leistungen, die sich in schwierigen Choreografien, einer guten Umsetzung der Musik, getragenen bis temporeich getanzten Darbietungen widerspiegelten. „City Dance“ startete als sechste Formation und überzeugte die Wertungsrichter durch ihre sehr gut dargebotene Choreografie von ihrem Leistungsvermögen.

Im Normalfall tanzen die Formationen nach der Vorrunde die „kleinen“ und „grossen“ Finals aus. Nicht so bei diesem Turnier, dass sich zum „Krimi“ entwickelte. Die Wertungen machten eine Zwischenrunde erforderlich. Die Formationen „Future Dance“ aus Gera und „Blue sign“ aus Köstritz schieden nach der Vorrunde aus dem Turnier. Der Aufsteiger aus der OL 2 Süd-Ost „City Dance“ zog in die Zwischenrunde ein. Nachdem die Wertungsrichter für die Endrunde noch fünf Mannschaften auswählten, war „City Dance“ immer noch dabei. Sie traten gegen die Mannschaften aus Hammelbach, Kassel, Aschaffenburg und Mörfelden an. Bereits jetzt hatten sie den fünften Rang sicher und damit ihre Erwartungen für das erste Turnier in der Regionalliga mehr als erfüllt.

Nachdem sie in der Endrunde wiederum als Erste antreten mussten, begann das Herzklopfen. Der erste Platz ging erwartungsgemäss an die hochfavorisierte Formation „Joy“ des SV Hammelbach. Die Aufsteiger der Oberliga 1 Süd-Ost aus Kassel „Fusion“ ließen sich den zweiten Platz nicht nehmen. Die für „City Dance“ abgegebene Wertung ergab den dritten Platz und damit den ersten Pokal in der „Königsklasse“ des Ligabereiches Süd/Ost.

HORST BLUMENSTEIN

Aufsteiger City Dance tanzte sich auf den dritten Platz.
Foto: privat



Glatter Durchmarsch durch drei Klassen

Eine erstaunliche Leistung zeigte ein Paar des Tanzsportvereins Grün-Gold Erfurt. Günther und Constanze Große hatten Anfang des Jahres ihr erstes Turnier in der Senioren III D-Klasse getanzt. Vier Wochen später startete das Ehepaar bei einem Turnier in Niendorf bei Hamburg mit der Hoffnung auf ein gutes Abschneiden in der Senioren III D. Groß war die Freude, als das Turnier der D-Klasse klar gewonnen wurde. Die Freude wuchs jedoch und schlug schließlich langsam in Verblüffung um, als Ehepaar Große mit einer fast glatten Einser-Wertung auch die C-Klasse gewann, in der es als Siegerpaar mitgetanzt hatte. Das inzwischen aufmerksam gewordene Publikum in Niendorf stand voller Begeisterung auf der Seite des Paares, als es die Herausforderung der Teilnahme an der B-Klasse annahm, erwartete jedoch nicht, was dann geschah. Mit ihrer besten Wertung des Tages gewannen Große/Große auch die B-Klasse und nahmen jetzt, nachdem einige Anwesende schon von einer weiteren Teilnahme abrieten, auch noch am Turnier der A-Klasse teil. Mit bestechender Kondition schlugen sie nach insgesamt 29 Tänzen an diesem Tag schließlich auch hier noch vier Paare und verpassten knapp den Einzug ins Finale. Mit großem Applaus wurde das Paar schließlich – immer noch in seiner D-Klasse-Kleidung tanzend – mit drei Platzierungen und insgesamt 26 Aufstiegsunkten verabschiedet.

Der Erfolg, der beispielhaft für die sportliche Entwicklung im Seniorenbereich des TSV Grün-Gold Erfurt steht, wird sowohl von den Paaren als auch von ihrem Trainer Lars Mörstedt auf eine neue, speziell für die Bedürfnisse des Seniorenleistungssports entwickelte Trainingsmethodik zurück geführt. Durch



Im D-Klassen-Outfit bis in die A-Klasse: Günther und Constanze Große.
Fotos: privat

eine innovative Kombination von Grundsätzen der Tanzsporttrainingslehre mit Prinzipien der Physiotherapie und der Bewegungslehre Gyrotronics ist es dem Tanzsporttrainer und Physiotherapeuten Lars Mörstedt gelungen, in gesonderten Trainingseinheiten nur für Seniorenpaare diese auf eine neue Weise an den Turniertanzsport heranzuführen und auszubilden. Beeindruckendes Beispiel für die Nützlichkeit der Methodik ist auch das Erfurter Paar Peter und Jutta Schaller, das erst im Alter von 65 Jahren mit dem Turniertanzsport begonnen hat und nun kurz vor dem Aufstieg in die S-Klasse steht. Wer sich für die neue Konzeption des Seniorentanzsports interessiert, der kann gern unter info@gruengold.de nähere Informationen hierzu beim TSV Grün-Gold Erfurt anfordern.

HOLGER SCHILLING

05	01	I	2	20	D	Kramer
06	02	I	Dg	19	A	Fischer
07	03	I	1	17	B	Fischer
08	04	I	1	14	B	Fischer
09	05	I	2	14	B	Fischer

Vorbereitung auf die Landesmeisterschaften

Latein- und Fitnessstraining in Gera

Am 10. und 11. Februar fand in Gera das letzte Kadertraining vor den Thüringer Landesmeisterschaften statt. Erfreulicherweise konnte das Training auf ein ganzes Wochenende ausgedehnt werden und Laurens Mechelke brachte zur Unterstützung sogar seine ehemalige Tanzpartnerin Nicole Mechelke mit. An beiden Tagen standen für die Paare des Hauptkaders jeweils vier Stunden Lateintraining bei Laurens und für alle Kaderpaare anschließend 90 Minuten Fitnessstraining bei Nicole an. Die Paare des Talentekaders kamen „nur“ für zwei Stunden in den Genuss der Meisterschaftsvorbereitung, doch auch die hatten es angesichts des straffen Durchtanztrainings in sich.

Das Training am Samstag begann mit einer Rüge für alle Paare bezüglich der (nicht) ausgestrahlten Motivation und der (nicht) gezeigten Freude beim Tanzen. Zuschauer und auch Wertungsrichter wollen schließlich unterhalten und bespaßt und nicht gelangweilt werden. Um die für den Trainer frustrierende Situation des Angeschwiegenwerdens und der Nichtreaktionen für die Paare besser nachempfindbar zu machen, ließ Laurens die Paare sich gegenüber setzen und miteinander kommunizieren. Aber jeweils in der Weise, dass ein Partner minutenlang angeregt erzählen und der andere Partner desinteressiert schweigen sollte. Danach sahen die Kaderpaare reumütig ein, dass es auch für einen Trainer eine Herausforderung ist, Kadertrainings durchzuführen.

Nach der Selbsteinschätzung der Paare war die Kondition im Hinblick auf die Meisterschaften noch nicht ganz ausgereift. Was logischerweise folgte, waren mehrere Endrunden, die es nicht nur konditionell durchzuhalten und technisch gut zu tanzen galt, sondern die Paare sollten auch alle schon vorab ein Gefühl für die anstehenden Turniere bekommen, und sich dementsprechend professionell auf und neben der Fläche verhalten. Für intensivere gedankliche Auseinandersetzung mit den einzelnen Tänzen versuchten sich die Tänzer einzeln in der Keyword-Methode. Am Samstag nur im Cha Cha Cha, am Sonntag sollten die anderen Tänze folgen. Hierbei soll ein Schlüsselbegriff



Thüringer Kaderpaare und Laurens Mechelke (dritter von links in der hinteren Reihe). Foto: privat

gefunden werden, der den Tänzer oder die Tänzerin zu besserer Leistung anspornt, was sich allerdings als gar nicht ganz so einfach herausstellte. Manche Begriffe brachten gar nichts, andere dagegen erwiesen sich regelrecht als legale Dopngmittel. Das anschließende Einzeltanz zeigte, dass bei einigen die Methode, bei allen aber das Nachdenken über den Tanz Erfolg hatte und sich positiv in der gezeigten Leistung widerspiegelte. Bewusst positive Feedbacks stärkten das Selbstbewusstsein, von dem jeder Tänzer sicher vor der Landesmeisterschaft genug brauchen kann. Beendet wurde das Training an beiden Tagen – welche Überraschung – mit Endrunden.

Am Sonntag stand der Jive zur Diskussion im Hinblick auf die rhythmische Betonung. Mit Hilfe einer Übungsfolge und ausreichender Zeit für individuelle Jive-Practice konnten alle Paare ihr rhythmisches Tanzen deutlich verbessern. Laurens und Nicole boten auch Zeit

für eine Fragestunde, in der alle einen Eindruck bekommen konnten, welche Unterschiede im Bewertungsblick zwischen Männern und Frauen bestehen. In den Fitnessstrainings hielt Nicole die Tänzer am Samstag mit einem Bootcamp-Training und am Sonntag mit einer Jazz-Hip Hop-Choreografie auf Trab, jeweils gefolgt von Kraft- und Dehnungsübungen. Die Paare gingen an beiden Tagen mit schmerzenden Füßen und Beinen aus dem Trainingssaal. Doch sie konnten am Sonntag abend auf ein hoch motivierendes Training zurückblicken. Motivation dadurch, dass bei allen Paaren innerhalb der Trainings deutliche Verbesserungen zu sehen waren und auch die Grundstimmung nach der Schelte vom Samstag wesentlich aufgeschlossener und motivierter war. Außerdem halfen sich die Paare gegenseitig beim Durchhalten, in dem sie sich rings um die Fläche an den Rand stellten und den Paaren, die gerade tanzten, zujubelten und sie anfeuerten. Hoffentlich genau wie bei den nächsten Turnieren.

ANJA RUDAT

Landesmeisterschaften der „Lateiner“



Zu den Bildern: oben A- und B-Klasse, unten C- und D-Klasse. Fotos: privat

Seit einigen Jahren bewährter Ausrichter der Landesmeisterschaften in der Hauptgruppe Latein ist die TSG Heilbad Heiligenstadt. Diesmal fanden die Meisterschaften im Rahmen des Mühlhäuser Tanzsportwochenendes statt. Die Paare der D- und C-Klasse tanzten bereits am Nachmittag, wobei sich Daniel Laqua/Sarah Marschner den Titel in der D-Klasse holte. Nach dem spannenden Turnier der C-Klasse konnten sich Friedemann Barthel/Mailan Phan über den Titel und die Goldmedaille freuen. Das Siegerpaar der D-Klasse erntete sich zusätzlich den Vizemeistertitel in der C-Klasse.

Am Abend fand der Galaball um den „Großen Preis der VR Bank Westthüringen“ im ausverkauften Haus Schützenberg in Mühlhausen statt. Unter tobendem Applaus ernteten sich Andreas Wolff/Julia Komarova (Hauptgruppe B) und Philip Kley/Christina Siegling (Hauptgruppe A) jeweils den Meistertitel und nahmen die Glaspokale der VR Bank in Empfang. Auch die folgenden Paare wurden vom begeisterten Publikum mit viel Beifall gewürdigt. Des weiteren tanz-

ten Paare der Senioren I A und S im „Schützenberg“ um den „Großen Preis“. Das 7. Tanzsportwochenende war wieder ein großer Erfolg für die TSG Heilbad Heiligenstadt.

CHRISTIAN SIMON

Hauptgruppe A (6)

1. Philip Kley/Christina Siegling, TK Brillant Gera
2. Christian Pohl/Luise Gantenbein, TSZ Gera
3. Frank Drenda/Vicky Brückner, TC Kristall Jena
4. Ingo Nöhring/Therese Schaller, 1. TSC TK Schwarz-Gold Altenburg
5. Tobias Blödner/Anja Rudat, TC Kristall Jena

Hauptgruppe B (6)

1. Andreas Wolff/Julia Komarova, TSZ Gera
2. Friedemann Barthel/Mailan Phan, TSV Grün-Gold Erfurt
3. Thomas Droste/Katrin Droste, TSG Heilbad Heiligenstadt (Aufstieg)
4. Enrico König/Juliane Buchholz, TC Kristall Jena

5. Patrick Koburger/Monique Brettschneider, TK Grün-Weiß Greiz

Hauptgruppe C (5)

1. Friedemann Barthel/Mailan Phan, TSV Grün-Gold Erfurt
2. Daniel Laqua/Sarah Marschner, TSZ Gera
3. Christian Jonitz/Katharina Gellert, TK Brillant Gera
4. Christian Janke/Manja Kunztsch, TSC Ilmenau

Hauptgruppe D (5)

1. Daniel Laqua/Sarah Marschner, TSZ Gera
2. Sven Müller/Franziska Rinke, TC Kristall Jena
3. Christian Janke/Manja Kunztsch, TSC Ilmenau (Aufstieg)
4. Markus Schweitzer/Juliane Barth, TSC Ilmenau
5. Robert Ingenlath/Nancy Kreye, TK Brillant Gera

